



Van Kark un Lüe

Edewechter Gemeindebrief

Nachrichten und Berichte

aus dem Leben der Evangelisch-luth. Kirchengemeinde Edewecht

April 1983

Pfarrbezirk I
Nord-Edewecht
Portsloge
Jeddelehn I
Pfarrbezirk II
Klein-Schilke
Lodd
Hosbäke
Süddorf
Edewechterdamm
Ahrendorf
Heinfelde
Pfarrbezirk III
Süd-Edewecht
Osterecheps
Westerecheps
Wittenberge

- online-Version -

Christus ist gestorben und lebendig geworden, um Herr zu sein über Tote und Lebende.

Brief an die Römer 14, 9

Wir begehen im April die beiden großen Feste der Christenheit, an denen wir uns an das Sterben und die Auferstehung von Jesus Christus erinnern: Karfreitag und Ostern.

Als Jesus Christus am Kreuz starb, brach für seine Anhänger eine Welt zusammen.

Mit dem Tode ist alles aus" dachten sie wie die anderen Menschen auch. Ihre Hoffnung, daß das Reich Gottes anbrechen würde, daß sich an den verfahrenen Zuständen auf der Erde etwas ändern würde, war zerstört.

Bald jedoch merkten sie, daß mit seinem Tode nicht alles aus war. Sie erfuhren: Jesus ist bei uns, er lebt. Unsere Hoffnung war nicht vergebens. - Die Jünger schöpften daraus die Kraft, das Werk, das Jesus begonnen hatte, fortzuführen und die Botschaft auszubreiten, die auch uns heute erreicht: Jesus lebt.

Mit dem Tode ist nicht alles aus. Dies zu begreifen fällt uns oft schwer. Denn der Tod erscheint uns wie eine Mauer, die wir nicht übersteigen können, durch die wir nicht hindurch -

... aber die wir nicht hinübersehen können. Sind wir einmal auf der anderen Seite, gibt es kein Zurück. - Vor dieser Mauer, vor dem Tode, haben wir Angst. Und aus dieser Angst heraus errichten wir um uns herum Mauern, die uns vor dem schützen sollen, was uns bedroht, was uns möglicherweise vorzeitig in Todesgefahr bringen könnte. Wir schließen alle nur denkbaren Versicherungen ab, gehen manchen Menschen aus dem Wege, lassen oft keine Meinungen außer unserer eigenen gelten. Die Staaten und Machtblöcke versuchen, sich durch ungeheure Waffenarsenale gegen Angriffe zu schützen und nehmen es schließlich in Kauf, dadurch sich selbst und das Leben der gesamten Menschheit zu bedrohen. Durch solche Mauern, mit denen wir uns in die Isolation begeben, erfahren wir den Tod schon mitten im Leben.

Durch das Sterben und Auferstehen seines Sohnes Jesus Christus aber hat Gott die Mauer zwischen Tod und Leben eingegrissen. Er hat Jesus Christus zum Herrn über Tote und Lebende eingesetzt. Der Tod ist dadurch nicht beseitigt, wir dürfen jetzt aber in der Gewißheit leben, daß der Tod nicht das Letzte ist. Wir werden zwar durch den Tod aus unseren Lebenszusammenhängen herausgerissen, aber nicht völlig von den Lebenden getrennt, auch nicht von Gott. Gott hat ohne unser Zutun die Mauer zwischen Tod und Leben - die ja auch eine Mauer zwischen ihm und uns Menschen ist - eingerissen. Ich denke, das sollte uns Mut machen, auch unsererseits die Mauern, die wir aufgerichtet haben, abzubauen, ohne darauf zu warten, daß andere den Anfang machen. Gott hat sich mit uns versöhnt, so können wir uns auch mit unseren Nächsten, unseren Mitmenschen versöhnen. Ich weiß, daß das in vielen Fällen nicht leicht ist. Aber auch die Versöhnung Gottes mit uns Menschen ist nicht möglich gewesen ohne das schmerzhaft Leiden und Sterben von Jesus Christus. Gott hat sich damit selbst weh getan. Die Versöhnung unter uns Menschen, die Überwindung des Todes mitten im Leben, erfordert oft Schritte, die weh tun. Vor solchen Schritten schrecken wir gern zurück, auch ich ertappe mich immer wieder dabei. Denn oft scheinen solche Schritte in der Tat aussichtslos zu sein. Aber wir wissen, daß Jesus Christus den Tod überwunden hat, daß er durch sein Sterben und Auferstehen zum Herrn über Tote und Lebende, Unversöhnte und Versöhnte geworden ist. Daher dürfen wir zuversichtlich sein, daß unsere Versuche, Mauern des Todes zwischen uns abzubauen, letztlich nicht vergeblich sein werden und wir erfahren dürfen, was Ostern für uns sein kann.



Christoph Müller

NEUER KIRCHENRAT

Am 6.3.83 haben Sie folgende Personen in den Gemeindegemeinderat gewählt:

Bezirk I

als Älteste: Theilen, Johanna
Reinke, Christiane
Schrader, Johann
Hase, Heino
Hempfen, Heinrich

als Ersatzälteste:

Klix, Willi
Liedigk, Elisabeth
Gueinzius, Hans

Bezirk II

als Älteste: Grahlmann, Friedrich
Grieme, Wilhelm
Kirchner, Else
Mecking, Gerda
Ottjes, Jelde

als Ersatzälteste:

Bruns, Jürgen
Oltmanns, Anne

Bezirk III

als Älteste: Becker, Kurt
Friedritz, Rudolf
Bekaun, Edelgard
Jasper, Annegret
Mittag, Dietrich Dr.

als Ersatzälteste:

Wordtmann, Gerda
Lüers, Helga
Rinklin, Walter
Rode, Karl-Heinz
Bruns, Angela

Die Wahlbeteiligung lag bei 24.6 %
(1977 17,8 %).

Dazu kommen als Berufene, wenn der Kreis-
kirchenrat den Vorschlag des Gemeindegemeinderates bestätigt:

Bärbel Schulte, Jeddeloh I
Willi Suckow, Kl-Scharrel
Marianne Holthuis, S-Edeweicht

**Kirche
ist Spitze**

15. Mai 1983, 15.00
Einführung der neuen
Kirchenältesten
Vormittags ist in
Edeweicht und Süddorf
kein Gottesdienst



Wahltag-Gedanken eines Pastors

Es ist der 6. März 1983, kurz nach Mittag, Meine Gedanken sind noch bei dem, was ich am Vormittag erlebt habe. In der Martin-Luther Kirche feierten wir Gottesdienst mit wenig mehr Leuten als an gewöhnlichen Sonntagen. Schon während dieser Stunde von 10-11 Uhr hatte ich mich immer wieder gefragt: Warum mögen Glieder unserer Gemeinde wohl zur Kirchenratswahl gehen, die Versammlung der Gemeinde aber gleichzeitig - wie auch sonst - meiden?

Jetzt sehe ich aus dem Fenster und beobachte, wie Menschen durch ihre Wahlbeteiligung das Geschick unserer Kirchengemeinde mitentscheiden, deren Interesse an Belangen der Kirche, besonders am Glauben ich mir immer gewünscht habe, sonst anscheinend vergeblich.

In Gedanken frage ich sie: Ist dies ein Zeichen neuen Erwachens? Darf ich die Tatsache, daß Sie sich heute aufgemacht haben, als Ankündigung verstehen, Sie werden demnächst wiederkommen? Auch oder erst recht, wenn es nicht um Kirche als

Institution, sondern um Kirche als Versammlung der Gläubigen geht? Darf ich Ihren Gang zur Urne so verstehen: Kirche, daran sind wir beide interessiert? Das wäre großartig und würde mir helfen.

Ich muß gestehen, da ist in mir auch Skepsis: Vielleicht meinen wir mit "Kirche" ganz unterschiedliche Dinge. Vielleicht kennen viele in Edeweicht das gar nicht, was mir Gemeinschaft im Leben und Glauben bedeutet, weil sie es nie kennengelernt haben.

Aber die Hoffnung darf ich nicht aufgeben. Wer zur Kirchenratswahl geht, ist vielleicht auch zu gewinnen für das, was für mich Kirche ist.

Darum meine ich diese Zeilen als Einladung. In etwa zwei Stunden werde ich das Ergebnis Ihrer Wahl kennen. Mit den von Ihnen Gewählten werde ich arbeiten. Mit Ihnen möchte ich es auch.

Gott gebe es uns!

E.-W. Stecker

betr. volkszählung

ab dem 27. april ziehen ca. sechshunderttausend menschen durch die deutschen lande, sie werden anhand eines fragebogens ein volk zählen. dieses zählen bedeutet für das individuum, daß es computergerecht in zahlen gefaßt wird. der mensch wird also verdatet, d.h. er ist nicht mehr menschlich, voller leben und empfinden, sondern ein auf eine mathematische formel gebrachtes, für jedermann transparentes subjekt. der regierung mag ich den willen absprechen, durch transparentes volk zu humaner politik kommen zu wollen. doch laufe ich gefahr, daß mit meinen daten, nicht doch schindluder getrieben wird? dinge die das gegenteil beweisen, gibt es leider auch in diesem unserem lande. ich möchte aber nicht auf diesen aspekt der volkszählung kommen, das mögen kompetentere leute machen, sondern vielmehr, auf die degradierung des menschen zu einem computerprogramm stellung nehmen.

ich persönlich finde es zumindest bedenklich, das menschliche wesen auf eine solche art dem computer auszuliefern. es bedeutet einen weiteren schritt hin zur totalen abhängigkeit von diesen maschinen. mensch und maschine mögen eine einheit bilden, nicht aber in einem solchen verhältnis zueinander stehen. der mensch muß eine ihm von gott gegebene rolle des statthalters bewahren und darf sich nicht zu einem untertan machen unter seine werke. denn der verwaltete mensch ist nicht mehr der mensch der zu leben imstande ist, er ist nur eine summe von zahlen, die als grundlage dienen sollen für politik und wirtschaft. dann ist er nicht mehr ebenbild, nur noch subjekt.

Tör use
Görn



Ein Gefangener wird frei

In einem der Häuser von Kapernaum liegt ein Gelähmter. Die Arme kann er noch ein wenig bewegen, die Beine gehorchen ihm gar nicht mehr. Wenn die Freunde kommen und ihm auf die Beine helfen wollen, fällt er vor unerträglichen Schmerzen auf sein Lager zurück. So bleibt er an sein Lager gefesselt.

Sein Lager – das ist kein Bett, sondern eine tragbare Matte. So holen ihn die Freunde manchmal aus dem Haus und legen ihn an die Straße. Dann sieht er hin und wieder andere Menschen und kann mit ihnen reden. Aber umso bitterer begreift er dann, daß er anders ist als sie alle. Sie können gehen, wohin sie wollen. „Warum“, denkt er, „warum muß ich hier liegen?“

Warum, mein Gott, hast du mich vergessen? Warum verbirgst du dein Antlitz vormir? Ich liege wie unter den Toten verlassen!“

Und immer wieder sagt er sich die gleiche Antwort:

„Meine Sünden haben mich ereilt, ich kann sie nicht mehr übersehen.“

In der Stadt erzählen sie, daß der Mann aus Nazareth wieder da ist. Sie haben noch im Ohr, was er ihnen gesagt hat: Es ist jetzt Zeit – die Gefangenen sollen frei werden und die Blinden sehen. Denn Gott ist barmherzig! Und so machen sich viele auf, es wird wohl Abend sein, um ihn danach zu fragen und noch mehr von ihm zu hören.

Auch den Gelähmten bringen die Freunde herbei, aber sie kommen zu spät, das Haus ist schon voll; nicht einmal an der Tür ist noch Platz. Aber eine Treppe führt von außen auf das Dach, sicher ist oben eine Luke, und dann können sie jedenfalls hören, was unten im Haus geredet wird. So tragen sie ihn herauf, behutsam, eine schwere Arbeit ist das; und sie finden auch eine Luke, aber für ihn ist es wohl doch nicht möglich, etwas zu hören: Jedenfalls brechen sie die Luke weiter auf und lassen ihn auf seiner Matte hinab zu den anderen. Nun kann er wirklich dabei sein und selbst zuhören.

Und Jesus „sah ihren Glauben“, so erzählt die Bibel: er sieht, wieviel sie von seinen Worten erwarten. Und da sagt er, was er schon allen gesagt hat, noch einmal zu dem Gelähmten: „Kind, deine Sünden sind dir vergeben!“

Einige in dem Hause sagen: „Das nützt doch nichts! Was die Sünde einmal zerstört hat, wird so nicht wieder heil!“ Aber Jesus sagt: „Nun steh auf und nimm deine Matte und geh nach Hause.“ Und da sehen alle: Er steht wirklich auf, seine Beine tragen ihn wieder, er nimmt seine Matte auf die Schulter, seine Arme können das jetzt auch, und dann macht er sich selbst auf den Weg. Jesus hat ihm die Fesseln gelöst.

(nach Mk 2, 1 -12)
Ingo Baldermann

Biblisches Silbenrätsel

Propheten gesucht

Aus den Silben
a – a – a – a – el – je – jo – li – mi –
mos – moz – mu – na – re – sa
sind sechs Wörter nachstehender
Bedeutung zu bilden, deren Anfangs-
buchstaben – abwärts gelesen –
den Namen eines Propheten ergeben,
der Israel »mit einer Nachthütte in
den Kürbisgärten« verglich (Jes. 1, 8).

1. Prophet, der von sich sagte, er sei zu jung zum Predigen (Jer. 1, 6)
2. Diesem Propheten brachten Raben Brot und Fleisch (1. Kö. 17, 6)
3. Prophet, der einem Mann diente, dessen beide Söhne an einem Tag starben (1. Sam. 3, 1 + 4, 11)
4. Dieser Prophet war ein Hirte in Thekoa (Am. 1, 1)
5. Über diesen Propheten ließ Gott einen Rizinus wachsen (Jona 4, 6) (9)
6. Vater des Propheten Jesaja (Jes. 1, 1)



Zwei Hennen unterhalten sich auf dem Hühnerhof:
»Weshalb ist die Neue denn so stolz?«
»Ganz vornehmes Geschlecht!«
»Wieso?«
»Ihr Urahne hat das Ei des Kolumbus geglegt!«

1. Jeremia
2. Elia
3. Samuel
4. Amos
5. Jona
6. Amoz
= Jesaja (Jes. 1, 8)

Lösungswörter:

* Wer die Hand an den
* legt und sieht zurück, der ist
* nicht geeignet für das
* Reich Gottes. (Lukas 9, 62)



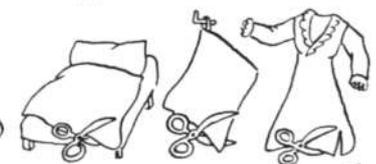
* Schon ist den Bäumen
* die _____ an die
* Wurzel gelegt. (Lukas 3, 9)



* Die Gesunden brauchen
* keinen _____, sondern
* die Kranken. (Lukas 5, 31)



* Niemand schneidet einen
* Lappen von einem neuen
* _____ ab und flickt
* damit ein altes. (Lukas 5, 36)



* Wo gibt es einen Vater, der
* seinem Sohn, wenn der ihn
* um einen Fisch bittet, statt-
* dessen eine _____ gibt?
* (Lukas 11, 11)

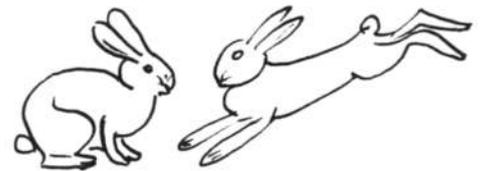


* Es gibt keinen guten
* der schlechte Früchte
* trägt. (Lukas 6, 43)



* Jesus redete viel in Bildern. In diesen Sätzen ist jeweils ein
* wichtiges Bildwort weggelassen. Eins der drei gezeichneten
* Bilder stellt das fehlende Wort dar.
* (Wers nicht herauskriegt, kann im Lukasevangelium nachschauen.)

Auflösung: Pflug - Arzt - Arzt - Baum



Ostergesbet

Wir danken dir, Herr Jesu Christ,
daß du vom Tod erstanden bist.
Ach laß dein Blut und deine Pein
an mir noch nicht verloren sein.
Amen.

Sonntags um 11 Uhr ist
Kinder Gottesdienst!

Mini-Club

In Zusammenarbeit mit der Evangelischen Familienbildungsstätte Oldenburg bieten wir Ihnen auf diesem Wege die Teilnahme an einem Mini-Club an. Der Mini-Club ist eine Eltern-Kontaktgruppe und wendet sich an Mütter und ihre 1 1/2 - 3-jährigen Kinder. Kinder zwischen 1 1/2 und 3 Jahren wollen ihre Umwelt erleben und suchen Kontakt zu gleichaltrigen Kindern. Mütter wünschen sich Gesprächspartner, die sich in gleicher Situation befinden. Beiden Bedürfnissen will ein Mini-Club gerecht werden. Hier treffen sich einmal wöchentlich Mütter mit ihren Kleinkindern. Erstmals am 11. Mai 83 um 9.30 Uhr. Die Kinder lernen, sich miteinander und mit anderen Erwachsenen auseinanderzusetzen. Die Mütter haben Gelegenheit, Erfahrungen auszutauschen, aber auch, ihr Kind in der Umgebung anderer Kinder zu beobachten. Der Mini-Club beginnt mit einem Elternabend, der von der Kursleiterin in der Familienbildungsstätte in Oldenburg gehalten wird, und in dem die Ziele des Mini-Clubs miteinander geklärt werden. Es folgen dann 10 Treffen der Mütter mit Ihren Kindern im Haus d.o. Tür in Edewecht, die immer 2 Stunden dauern. Weiter können auf 2 Elternabenden die Erfahrungen, die Mütter und Kinder miteinander in der Gruppe machen, besprochen werden. Auch allgemeine Erziehungsfragen sollen Grundlage von Themen für diese Elternabende sein.

Die Evangelische Familienbildungsstätte erbittet für die Teilnahme an einer Eltern-Kontaktgruppe einen Unkostenbeitrag von DM 40,--. Spätestens im August 1983 könnte so ein Kurs bei uns im Haus der offenen Tür beginnen. Wenn Sie Interesse haben, daran teilzunehmen, bitten wir Sie, mit uns Kontakt aufzunehmen. Rufen Sie uns bitte an unter der Telefonnummer 04405 - 433.

Anmeldungen an die Evang. Familienbildungsstätte
Bahnhofstr. 23
2900 Oldenburg (Tel. 0441/25941)

Für Süddorfer Frauen ist ähnliches geplant.



Man nehme

viele alte, überlieferte, ungewöhnliche, selbsterfundene, nicht aus anderen Kochbüchern abgeschriebene Ammerländer Koch-, Back-, Gesundheits- oder sonstige Rezepte, verfeinert, indem man sie in deutscher Schrift abliefern oder mit einer originellen Zeichnung versieht (nicht unbedingt erforderlich).

Alles gut vermischt, gedruckt und gebunden ergibt dies ein

"Edewechter Kochbuch".

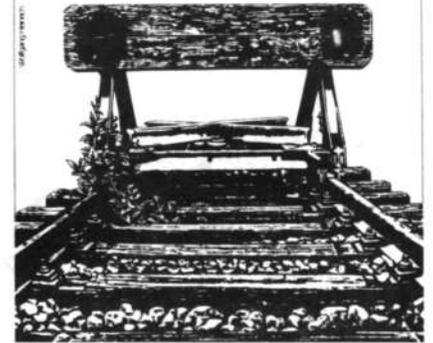
Dieses Buch soll auf unserem Basar (13. Nov.) und auch später verkauft werden. Der Erlös ist bestimmt für Brot für die Welt.

Wir freuen uns auf die vielen Rezepte, die Sie abgeben oder schicken können an:

B. Schulte, Jeddelloh I
M. Holthuis, S-Edewecht, Süderesch
I. Stecker, Edewecht, Hauptstr.

Umkehr zum Leben

20. Deutscher
Evangelischer
Kirchentag
8.-12. Juni 1983
in Hannover



Wir fahren mit einer Gruppe.
Wer schließt sich an?

Anmeldung umgehend!

Ein Seminar zur Vorbereitung
findet im Mai bei uns statt.

Gottesdienst-Nachgespräch

Ab April soll es bei uns
in der St. Nikolai-Kirche
regelmäßig einmal im Mo-
nat stattfinden. Als er-
ster Sonntag wurde der
24. April festgelegt. Je-
der ist herzlich willkommen.

Als Vikar in Edewecht

Seit Anfang März bin ich für ein Jahr als Vikar in der Kirchengemeinde Edewecht tätig. Das ist die letzte Stufe in meiner Ausbildung zum Pastor.

Ich bin in Sandkrug aufgewachsen. Nach meinem Abitur in Oldenburg habe ich in Göttingen und Tübingen Theologie studiert. Von August 1982 bis Februar 1983 habe ich ein Schulpraktikum an verschiedenen Schulen hier in Edewecht absolviert. Während meiner Tätigkeit hier in der Kirchengemeinde möchte ich alle Aufgaben eines Pastors kennenlernen und im Laufe der Zeit auch selbst übernehmen.

Ich würde mich freuen, Sie bei meiner Arbeit kennenzulernen. Ich bin zu erreichen in meiner Wohnung Markenweg 2, Edewecht; demnächst auch telefonisch unter (04405) 6980.

Christoph Müller

Gustav und Lina Deye-Stiftung

In einer der letzten Kirchenratssitzungen legte der Deye-Ausschuß (derzeit bestehend aus Johanna Theilen u. Rudolf Friedritz als Kirchenälteste u. E.-W. Stecker als geschäftsführendem Pfarrer) seinen jährlichen Bericht vor.

Laut Testament soll das Vermögen (ca. 625.000,-- DM) "wertbeständig angelegt und die Erträge für minderbemittelte Personen verwendet werden, in erster Linie für Opfer der Spinalen Kinderlähmung". Da die Zinserträge im vergangenen Jahr besonders hoch waren, ergaben sich entsprechende Möglichkeiten der Hilfe. 38.000,-- DM wurden an 14 Personen bzw. Familien im gesamten Gemeindebereich vergeben. Weil glücklicherweise die Opfer spinaler Kinderlähmung an Zahl abnehmen, konnten auch andere Hilfsbedürftige verstärkt bedacht werden. Die Ausschüttungen können nur Einzelpersonen im Bereich der Ev. Kirchengemeinde in Edewecht erhalten. Dies ist satzungsgemäß so festgelegt, ebenso wie die Übertragung der Pflichten an Vertreter unserer Kirchengemeinde. Immer wieder aber müssen wir das Mißverständnis ausräumen, die Kirche habe dieses Geld zu ihrer Verfügung. Ehrenamtlich und abhängig von kirchlichen Finanzen verteilen die Ausschußmitglieder die Zinserträge nach den Bestimmungen des Testaments. Überprüft wird die Rechnungslegung durch den Oberkirchenrat in Oldenburg. Besonderer Wert wird auf Vertraulichkeit gelegt. Die Namen derjenigen, die Geld oder in Einzelfällen auch Sachzuwendungen erhalten, werden an keiner Stelle genannt. Verfahren wird immer folgendermaßen: Wenn ein Name dem Ausschuß bekannt wird, erfolgt ein Besuch. In einem Gespräch lernt man die Situation der Betroffenen kennen. Danach trifft sich der Deye-Ausschuß und berät über die Dringlichkeit und Höhe der Zuwendung. Dabei werden oft Gutachten von Ärzten und Fachleuten zu Rate gezogen. Die Übergabe der Spende erfolgt in der Regel durch alle 3 Ausschußmitglieder. Um den Auftrag zufriedenstellend erfüllen zu können, ist die Zusammenarbeit mit Gemeindegewerkschaften, Ärzten, Gesundheitsamt und anderen Sachkundigen besonders wichtig. Jeder Hinweis, woher er auch kommt, wird dankbar und aufmerksam angenommen. Bitte helfen Sie auch mit, indem Sie uns Personen nennen, die Ihrer Meinung nach für Zuwendungen aus der Deye-Stiftung in Frage kämen!

Herzliche Segenswünsche zu Ihrem Geburtstag:



Wir gratulieren zur Goldenen Hochzeit

Silberhochzeit feierten:

Ökumenischer Arbeitskreis

Seit einiger Zeit treffen sich interessierte Mitglieder aus allen christlichen Gemeinden des Ortes zur Begegnung. Die Treffen finden einmal im Monat reihum statt. Am 18.4.83 sind wir im Haus der offenen Tür. Wenn Ihnen das Gespräch zwischen den Konfessionen wichtig ist, kommen Sie.

BRÜCKEN VERBINDEN
ENTFERNTE UFER,
HELFE ÜBER TIEFE GRÄBEN HINWEG,
FÜHRE ÜBER REISSENDES WASSER,
KÜRZEN WEITE WEGE AB,
BRINGEN GETRENNTE ZUSAMMEN.

BRÜCKEN SCHÜTTEN GRÄBEN NICHT ZU,
EBNEN UNTERSCHIEDE NICHT EIN,
SCHAFFEN HINDERNISSE NICHT WEG,
ERKENNEN TRENNENDES AN
UND ERMÖGLICHEN DENNOCH
BEGEGNUNG.

ÜBER BRÜCKEN KANN MAN GEHEN.
BRÜCKEN KANN MAN BAUEN.

PETER GANZERT



Goldene Konfirmation

Wer kann Auskunft geben?

Unter den diesjährigen Goldenen Konfirmanden konnten bisher nicht ermittelt werden:

*Franz Wilken, früher S-Edewecht
Heinrich Rohde, früher Mollbergen
Lilli Hohmann, früher E-damm
Dina Tülp, früher Edewechterdamm*

Gold. Konfirmanden, die an anderen Orten konfirmiert wurden; und ältere Jubilare wollen sich bitte im Kirchenbüro (Tel. 04405/433) anmelden.

Wir laden Sie herzlich ein zu folgenden Veranstaltungen:

St. Nikolai-Kirche:



Sonntags u. an Feiertagen 10 Uhr
Karfreitag u. am 24.4. mit Abendmahlsfeier
Vorstellungsgottesdienst der Konfirmanden mit Abendmahl:
Freitag, d. 8.4., 20 Uhr Gruppe Nord-Edewecht
Freitag, d.15.4., 20 Uhr Gruppe Jeddelloh I, Portsloge
Konfirmation:

Altenheim Portsloge:
Martin-Luther-Kirche:

Sonntag, d. 10.4., 10 Uhr Gruppe Nord-Edewecht
Sonntag, d. 17.4., 10 Uhr Gruppe Jeddelloh I, Portsloge
Taufen: Ostersonntag
Kindergottesdienst: Sonntags 11 Uhr (nicht in den Ferien)
Karfreitag 11 Uhr
Karfreitag, Ostersonntag, 24. April um 10 Uhr
Ostermontag kein Gottesdienst
Abendmahlsgottesdienste:
Karfreitag 10 Uhr
24. April, 10 Uhr (Erstabendmahl f. Konfirmanden Jeddelloh II)
1. Mai, 10 Uhr /Erstabendmahl f. Konfirmanden Süddorf

Kapelle Westerscheps:

Konfirmation
10. April 9 u. 11 Uhr Gruppe Süddorf
17. April 9 u. 11 Uhr Gruppe Jeddelloh II
Taufen: Ostersonntag
Ostermontag 10 Uhr mit Taufen
Kindergottesdienst u. Buchausleihe 14.4.83 11 Uhr bzw. 10.30 Uhr

Schule Osterscheps:

Kindergottesdienst 24.4., 11 Uhr

Öffentliche Gemeindefratssitzung: 27. April 83, 19 Uhr HOT

Frauenhilfe Edewecht: 13.4.83, 15 Uhr, Besuch v. Frauenkreis Süddorf im HOT
27.4.83, 15 Uhr, Bibelstunde im HOT

Seniorenkreis Portsloge: 6. u. 20.4.83, 15 Uhr bei Scheelken

Jugendkreis Edewecht: Dienstags 16 Uhr, mittwochs 20 Uhr im HOT

Kinderkreis Edewecht: Mittwochs 15 Uhr im HOT

Frauenkreis Scheps: 12.4.83, 20 Uhr Handarbeitsabend in der Kapelle

Klößchnack Scheps: 26.4.83, Frühlingsfest in Ohrwege, Abfahrt s. Nordwest-Zeitung

Jugendgruppe Scheps: Freitags 17.30 Uhr in der Kapelle

Frauenkreis Süddorf: 13. April 14.30 Uhr Abfahrt nach Edewecht zur Frauenhilfe

Männerkreis Süddorf: 26. April 20 Uhr Gemeindehaus

Kinderkreis Süddorf: Montags 14.30 Uhr (nicht in den Ferien)

Bastelkreis Süddorf: 11. April, 19.30 Uhr Gemeindehaus

Kirchenchor: 14-tägig donnerstags nach Vereinbarung

Posaunenchor: Montags 17.30 Uhr u. 18.30 Uhr im HOT



Öffnungszeiten des Bücherkellers: Montags - freitags 15 - 18 Uhr (in den Ferien geschlossen)



Taufen:

Trauungen:



Bestattungen:

Befiehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn; er wird's wohl machen.

Ps 37,5

Mit freundlichen Grüßen:

Ihre Pastoren

Elisabeth Bongertz

Elke Heibroock

Ernst-Wilhelm Stecker

Herausgeber: Ev.-luth. Kirchengemeinde Edewecht. Verantwortlich f.d. Ausgabe: E.W. Stecker